

# Statt Böller gibt's Geld für Sozialprojekte

Anstelle beim Silvesterfeuerwerk viel Geld zu verballern, haben die Mettmanner gespendet. Der Kinderschutzbund, die Awo und der SKFM profitieren. Bürgermeisterin Sandra Pietschmann hatte die Aktion initiiert.

VON VALESKA VON DOLEGA

**METTMANN** Gutes Geld in die Luft pusten? Das war erstens verboten und zweitens fiel Mettmannern zum Jahreswechsel etwas Besseres ein. Sie folgten dem Aufruf „Spenden statt Böllern“ und sammelten so 3220 Euro. Schon beim Aufruf der Initiatorin Sandra Pietschmann war verkündet worden, welche sozialen Projekte in der Stadt mit dem Erlös unterstützt werden sollten. Bedacht werden SKFM, Awo und Kinderschutzbund.

„Wir stellen eine erhöhte Spendenbereitschaft fest“, freute sich Lilo Löffler, SKFM-Geschäftsführerin Mettmann. „Die Menschen unterstützen und fördern gerne Projekte in der Region.“ Die Summe von 820 Euro, mit denen die Einrichtung bedacht wird, wird für so genannte Schutzwohnungen genutzt. Für von häuslicher Gewalt betroffenen Frauen hält der SKFM verschiedene Wohnungen als Unterschlupf und Refugium bereit, einige davon auch in Mettmann – damit die Gewalt aufhört und das Leben wieder beginnen kann. „Hier müssen Gegenstände des täglichen Bedarfs ausgetauscht oder neu angeschafft werden“, sagt die SKFM-Geschäftsführerin über Investitionen für Toaster oder Wasserkocher. Die Summe bezeichnet sie als „tolle Unterstützung, das ist ein Anfang“. Als weitere Maßnahmen sind „stärkende und unterstützende Kursangebote“ für diese Frauen geplant. Realisiert werden können solche Angebote, wenn entsprechendes Geld bereitsteht.

Auch Hans Dunker von der Awo weiß um die Not von Menschen, vor allem Senioren. „Sie bauen jetzt in der Isolation der Pandemie dramatisch ab“, sagt er über nicht allein körperliche, sondern „über die geistige Frische“. Durch die enge Verknüpfung der Awo-Nachbarschaftshilfe in den fünf Seniorentreffs wie etwa Johanneshaus und Jute Stuv wissen er und Kolle-



Lilo Löffler und Eva-Maria Düring vom SKFM betreuen auch von Gewalt betroffene Frauen. Die 820 Euro, die aus der Aktion „Spenden statt Böllern“ kommen, sollen für die Schutzwohnungen, von denen es mehrere in Mettmann gibt, investiert werden. ARCHIVFOTOS (3); TEPH

gen um die Sorgen und Nöte. Als so etwas wie einen ersten Lichtstrahl soll von den 1200 Euro, die die Awo als „Böller-Spende“ bekommt, im nächsten Schritt dieser gelebten Nachbarschaftshilfe ein „Restaurantbesuch zu Hause“ ermöglicht werden. Sprich: Ein besonderes Essen jenseits der üblichen Kost – das Mittagessen im Awo-Treff kostet 5,10 Euro für Selbstaholer und

5,90 Euro, wird es geliefert – soll am heimischen Esstisch serviert werden. Drei Mettmanner Restaurants sind angefragt, seniorenrechtliche Köstlichkeiten auch im Sinne von Diätessen und Schonkost im Wert von 15 Euro zuzubereiten und anzuliefern. „Und wo das Lokal nicht liefern kann, liefert die Awo“, verspricht Hans Dunker.

„1200 Euro sind ein Betrag, mit

dem wir viel anfangen können“, bedankt sich auch Jürgen Winkelmann vom Mettmanner Ortsverband des Deutschen Kinderschutzbundes. Der Aspekt der Bildungsgerechtigkeit ist eines der zentralen Themen im Kinderschutzbund, mit dem Geld sollen „Defizite minimiert und Talente gefördert werden“, sagt Jürgen Winkelmann. An zwei Standorten gibt es derzeit

57 Kinder in der Hausaufgabenbetreuung, „sie alle leiden unter den Kontaktbeschränkungen durch Corona“. Viele der Ehrenamtler stehen in der Pandemie nicht zur Verfügung. Um so etwas wie Homeschooling zu ermöglichen, wurden etwa in Zusammenarbeit mit den Rotariern Laptops angeschafft. Doch es geht nicht nur um die Wissensvermittlung, sondern „soziale Teilhabe in vielfacher Hinsicht“. Damit die „Schere zwischen dem, was wir leisten wollen und dem, was wir derzeit leisten können, nicht weiter aufklafft“, sollen von dem Geld Sozialarbeiter und pädagogische Kräfte finanziert werden.

Ginge es übrigens nach Sandra Pietschmann, würde auch beim nächsten Jahreswechsel nicht geböllert. „Silvesterfeuerwerke lassen die Schadstoffbelastung der Luft explosionsartig ansteigen“, sagt sie über den gesundheitsgefährdenden Feinstaub. Anstelle zu böllern könnte weiter gespendet werden.



1200 Euro bekommt Jürgen Winkelmann vom Kinderschutzbund.



Awo-Mann Hans Dunker serviert Senioren warme Mittagessen.

## INFO

### Jeder Euro Spende ist auch ein Euro Hilfe

**Idee** Anstelle sein Geld im Silvester-Feuerwerk verpuffen zu lassen, wurden Bürger aufgerufen, die Aktion „Spende statt Böllern“ zu unterstützen.

**Ergebnis** 3220 Euro wurden gesammelt. Der Betrag geht an Projekte von SKFM, Awo sowie dem Kinderschutzbund.